

# «Zum Glück im Säuliamt»

«Das regionale Gewerbe bietet Qualität und Service», im «Anzeiger» vom 6. Februar.

Da habe ich doch eine grosse Freude empfunden. Dass der Bezirksgewerbeverband nun mit Ideen versucht, uns Konsumenten daran zu erinnern, dass wir hier leben, hier arbeiten, hier unser Geld verdienen hier zur Schule gehen, hier mit unseren Freunden und Bekannten vernetzt sind und sich im hiesigen Spital behandeln lassen. Das heisst, wir leben in einem grossen gesellschaftlichen Gefüge, das immer mehr auseinanderzuberechnen droht. Die Bahn- und Postschalter gehen zu, das Haushaltwaren- das Schuhgeschäft machten dicht und viele andere, kleine Läden mussten schliessen, weil es an Kundschaft mangelte.

Die Kundschaft wurde früher mit Extrazügen von den SBB nach Konstanz gefahren und bestellt heute in der ganzen Welt ihre Ware zu Schnäppchenpreisen online. Mittlerweile gibt es in der Schweiz bereits

kleine ältere Städtchen, die an Samstagen wie ausgestorben wirken, weil die meisten Läden dicht gemacht haben.

Noch lebt es das Säuliamt. Es hat viele Märkte, Events und Weiteres. Ich finde es grossartig, dass mit der Kampagne versucht wird, dem Charakter dieser Region Sorge zu tragen. Und ich freue mich, wenn ein Werbebüro aus dem Amt mit gerissenen Ideen der «Geiz-ist-geil-Mentalität» entgegentritt und ich vielleicht bei einem Einkauf einen Dankeszettel bekomme. Es könnte beispielsweise heissen: «Schön, dass Sie die Küche bei uns bestellen. Danke, dass Sie bei uns einkaufen.» Vielleicht bekommen die Kinder ein Schöggeli, mit dem Dank an Mami und Papi, dass sie die Kinderkleider im Knonauer Amt anstatt in Konstanz einkaufen. Vielleicht erhalte ich sogar einen Ansteckknopf an meinen Mantel, auf dem steht, «ich unterstütze Arbeits- und Ausbildungsplätze in der Region.» Oder: «Ich kaufe in der Region und schütze damit nicht nur Arbeitsplätze hier, sondern auch die Um-

welt.» Viel Mut und Kreativität wünsche ich dem Gewerbeverband, damit es ihm gelingen möge, uns an unsere Mitverantwortung für unsere Lebensregion zu erinnern. Und, dass die Idee der regionalen Milch sich vertausendfachen möge! Toi toi toi!

*Regula Ochsner, Ottenbach*

## Zuschriften sind willkommen

Der «Anzeiger» nimmt Zuschriften an [redaktion@affolteranzeiger.ch](mailto:redaktion@affolteranzeiger.ch) gerne an. Ein Leserbrief muss mit Namen, vollständiger Adresse und Telefonnummer des Verfassers versehen sein, soll in maximal 2000 Zeichen ein Thema aus der Region aufgreifen und darf keine persönlichen Angriffe enthalten. (Red.)